

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
die Briefträger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lie-
ferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Preisdruck-Anschluß Nr. 24.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnbez. 7 Goldpf., für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteile
15 Goldpf., einfach, Umfassung, Schwärzertag
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesghalt.

Nr. 66.

Mittwoch, den 19. August 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die französische Antwortnote an Deutschland soll dem Ver-
nehmen nach Ende dieser Woche nach Berlin abgehen.
* Da zurzeit von Polen keine weiteren Deutschaussagen-
erklärungen vorgekommen werden, haben die deutschen Behörden
ebenfalls die Ausstellungen von Polen eingestellt.
* Unter dem Vorbehalt des Oberpräsidenten der Provinz Bran-
denburg sind eine Konferenz über die Schwierigkeiten beim
Abwurf des Dr. Edmund Stinnes statt, an der dieser, der Be-
triebsrat und Vertreter der preussischen Regierung teilnehmen.
* Der französische Sozialistenkongress sprach sich ziemlich
deutlich dahin aus, bei der Parlamentsauflösung das Ministere-
Portfolio nicht mehr zu übernehmen, wodurch eine Regierungs-
krise wahrscheinlich würde.
* Die Oberleitung der französischen Operationen in Marokko
übernimmt Marschall Petain.

Wann kommt Frankreichs Antwort?

Paris, 17. August.
Gegenüber der im Umlauf befindlichen Ansicht, daß
die Antwort in Sachen des Sicherheitspaktes heute oder
morgen der deutschen Regierung werde überreicht werden
können, teilt „Gauva“ mit, daß dies nicht der Fall sein
werde. Das Dokument sei den alliierten Mächten, insbeson-
dere Belgien und Italien, zur Meinungsäußerung
übermittelt worden, aber diese hätten ihre Ansicht über den
Inhalt der Note noch nicht bekanntgegeben. Die Note
werde durch einen Kurier nach Berlin erst übermittelt
werden, wenn die Meinungsäußerungen dieser Mächte
eingegangen seien, was für die Mitte dieser Woche erwartet
wird. Die Antwort wird der deutschen Regierung nicht
vor Freitag oder Sonnabend mitgeteilt und am
Tage nach ihrer Überreichung veröffentlicht werden.

Die Optantenfrage.

Vorläufig keine weiteren Ausweisungen.
Trotz der verschiedenen Erklärungen des polnischen
Ministerpräsidenten Grawski an Vertreter des polnischen
Bekanntmachungsvereins und Abordnungen der Reichsparteien
des Sejm, daß Polen das Wiener Abkommen bis zu sei-
nen letzten Konsequenzen durchzuführen werde, sind Zwangs-
abschiebungen deutscher Optanten aus Polen bis
jetzt nicht bekanntgegeben. Da Deutschland sich in allen
seinen Maßnahmen gegen die polnischen Optanten nach
den polnischen Maßnahmen gegen Deutsche richtet, so sind
auch polnische Optanten, die bis zum 1. August
Deutschland hätten verlassen müssen, noch nicht mit Zwang
entfernt worden. In Polen werden etwa noch 2000 bis
2500 deutsche Optanten, denen die Ausweisung droht, über
den 1. August hinaus gehalten sein, die Zahl der Polen
in Deutschland ist etwas höher. An den nächsten Zer-
minen — 1. November 1925 für die Randbesitzer im Grenz-
gebiet und in Stellungstrassen und 1. Juni 1926 für die
anderen Grundbesitzer — haben etwa 7000 Deutsche Polen
zu verlassen. Polnische Optanten der gleichen Art sind nicht
in Deutschland.

Essener Befreiungsfeier.

Essen, 17. August.
Wie vielerorts im Ruhrgebiet fand auch in Essen eine
Befreiungsfeier, eine Dankfestung für die endliche
Erlösung von fremder Besetzung statt. Nachdem am Vor-
mittag in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten worden
waren, versammelten sich am Mittag eine unbefehrbare,
festlich gekleidete Menschenmenge auf dem Burplatz.
Punkt 12 Uhr erklang feierliches Geläute aller Kirchen der
Stadt. Mit „Großer Gott, wir loben dich“ leitete ein
Mastkopfsängerchor den eigentlichen Festakt ein. Nachdem
dann das Absinken von Bruch und das Niederländische
Dankegebet, vorgelesen von den vereinigten Männerchören
Essens, verklingen waren, bestieg Oberbürgermeister
Dr. Bracht die Rednertribüne, um die sich die Banner
vieler Vereine geschart hatten, und hielt eine kurze markige
Ansprache, die lebhaften Beifall fand. Der Redner
schloß mit einer Mahnung zur Einigkeit auch nach innen.
Die Feier endete mit dem von der Menge spontan ge-
sungenen Deutschlandlied.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berliner Stadtverordnetenwahlen am 25. Oktober.
Der Ständige Ausschuss des Reichstages

beschäftigte sich mit den für Vorbereitung der Berliner
Stadtverordnetenwahlen notwendigen Verordnungen und
Übergangsbestimmungen. In der Debatte über die Parteien
unverbindlich auch den von der Regierung festgesetzten
Termin. Nach längerer Debatte herrschte Übereinstimmung
darüber, daß der 25. Oktober als Termin für die Ber-
liner Stadtverordnetenwahlen in Betracht käme. Zwar
ist die Wahlzeit der Stadtverordnetenversammlung am
16. abgelaufen. Der in Aussicht genommene 11. Oktober
scheitert aber als Feiertag aus, der 4. Oktober wird allge-
mein als zu früh erachtet. Am 18. findet ein deutschnatio-
naler Parteitag statt, so daß schließlich allgemein der 25.
angenommen wurde.

Näherung der Abschnitte 25. August.

Nach einer amtlichen Mitteilung des Oberbefehls-
habers der alliierten Besatzungsarmee General Guillaumet,
die dem Regierungsratspräsidenten übergeben wurde,
haben die französische und die belgische Regierung be-
schlossen, die Präsidentenpie Duitburg und Düsseldorf zu
räumen. Die Räumung wird am 25. August 1925 um
Mitternacht vollständig beendet sein. Die Grenze des be-
setzten Gebietes im Norden des Brückenpfortes wird in
diesem Augenblick wieder an den Rhein zurückverlegt.

Reisepläne des Reichspräsidenten.

Aber die Reisepläne des Reichspräsidenten erfährt
man halbamtlich, daß der Reichspräsident im Anschluß
an eine Besichtigung von Truppen der II. Division bei
Abingen in Meckenburg am 13. September der medien-
burgischen Regierung in Schwärzen einen Besuch ab-
statten. Er beabsichtigt ferner, demnächst die sächsische Re-
gierung durch die Dresden anzufragen. Voraussetzungen
in der zweiten Hälfte des September wird der Reichsprä-
sident in Begleitung des Reichspräsidenten des Ein-
bruchsgebietes nach seiner eintägigen Räumung, und
zwar wahrscheinlich die Städte Bochum und Essen,
besuchen.

Franzosenlampen gegen eine Straßenbahn.

Zwischen der Straßenbahn in Wiesbaden und der
französischen Besatzungsbehörde ist ein Streit um die
Larve ausgebrochen. Die Straßenbahn fordert von den
Angehörigen der Besatzung die Bezahlung der vollen
Larve, worauf die Franzosen nicht eingehen wollen. Nun-
mehr haben die Franzosen auf der Straße Mainz-
Wiesbaden-Straßen eine verstärkte Passkontrolle ein-
geführt, durch die der Betrieb der Straßenbahn erschwert
und die Gesellschaft erheblich geschädigt wird. Die
Straßenbahn hat beschloffen, eine Eingabe an den Reichs-
außenminister zu richten, um eine Schlichtung des Streites
auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Die Be-
satzung hat begonnen, für ihre Angehörigen Autos
Lizenzen einzurichten, die zwischen Wiesbaden und Mainz
den Betrieb bereits aufgenommen haben.

Frankreich.

* Französischer Sozialistenkongress gegen Kabinett
Painlevé. Der Kongress befragt die innerpolitische Lage
weiter und kam mit einer großen Mehrheit zu dem Ent-
schluß, das Ministerium Painlevé nicht mehr zu unter-
stützen, wenn im Herbst das Parlament zusammentritt.
Die Regierung habe die Haltung nicht beibehalten, unter
der sie die Unterstützung der Sozialisten erhielt.

China.

* Angeblicher Tod Fschangjinsin. Nach aus Peking
vorliegenden Gerüchten ist Fschangjinsin plötzlich gestorben.
Die Meldung vom Tode des mandchurischen Oberbefehls-
habers muß mit Vorbehalt aufgenommen werden. Fschang-
jinsin ist gegenwärtig der nächste General in China.
Sein Tod würde auf die gesamte politische Konstellation
in China von weitreichendem Einfluß sein. Unwahrscheinlich
wird es sein, zunächst bestimmtere Nachrichten abzuwarten,
da Todesmeldungen hervorragender Männer aus China
fast ebenso oft eintreffen, wie sie nachher dementiert
werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. August. Die deutsche Delegation für die Welt-
konferenz für präparatives Christentum, zusammen
30 Vertreter einschließlich der Gäste, hat sich nach Stockholm
begeben.

Berlin, 17. August. Reichstagsabgeordneter Dr. Paul
Wenck vom Zentrum ist gestorben. An seine Stelle tritt
Kaufmann Paul Schönborn in den Reichstag ein.

Willingen. Ein Auszug der Hessischen Fluggesellschaft
geriet zwischen Sommerau und Trüben in starken Bodennebel.
Um sich zu orientieren, mußte das Flugzeug heruntergehen,
geriet aber dabei in ein Hindernis und stürzte einem Dorf-
wege ab. Der Apparat wurde zerrümmert, die beiden In-
sassen wurden erheblich verletzt.

Abschluß der Hermannsfeier.

Programmmäßiger Abschluß des Hermannslaufes.

Deimold, 17. August.

Die Hermannsfeier der deutschen Turnerstaffel, die
zugleich die große allgemeine Volksfeier aus Anlaß der
bildete brachte weiter einen imposanten Festzug der deut-
schen Turner zum Hermannsdenkmal. Der Zug hatte eine
Ausdehnung von drei Kilometern und war zusammen-
gesetzt aus Vertretern aller 18 deutschen Turnkreise. Mehr
als 100 Fahnen wurden im Zuge getragen.
Die Feier am Denkmal wurde durch den Vortrag
von Beethovens Hymne „Die Hymnen rühmen des Ewig
Ehre“ eröffnet. Dann begrüßte der Oberbürgermeister
der Stadt Deimold, Dr. Peters, die erschienenen Gäste
und überreichte der deutschen Turnerstaffel im Auftrag der
Festkommission ein Fahnenband für das Banner der
Turnerstaffel. Ferner machte er Mitteilung von der Er-
richtung einer Ernst-von-Bundel-Stiftung. Darauf sprach
Ministerialrat Dr. Daniel im Auftrag des Reichsprä-
sidenten und der Reichsregierung sowie der Landesregierungen,
deren herzlichste Grüße und Glückwünsche er über-
brachte.

Dann nahm sich bereits der erste Schlupfänger
aus dem Hermannslauf. Unter den Helfern der
Zehntausende bestieg er die Denkmalsstufen und über-
reichte mit einem Geleitwort die Urkunde aus
Breslau. Hierauf folgten hintereinander die Endläufer
der hiesigen Stammstaffeln. Zum Schluß wurde ein drei-
faches Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland aus-
gebracht und gemeinsam das Lied „Ich halt mich ergeben
mit Herz und mit Hand“ gesungen. Damit war die ein-
drucksvolle Feier am Denkmal zu Ende, an der unter
anderen auch der Prinzgemahl der Niederlande, der jüngere
Landesherr von Lippe mit seiner Familie, der Infanterie-
führer aus Hannover und andere höhere Offiziere der
Reichswehr teilnahmen.

Hermann der Cherusker.

Zum Jubiläum des Hermannsdenkmals am 16. August.
Im Weissen Kaiser Wilhelm I. und anderer deutscher
Fürsten, die mit großem Gelingen erschienen waren, fand
am 16. August 1874 auf der Grotenburg bei Deimold die
Eröffnung des Denkmals des Cheruskerfürsten Her-
mann I., den wir unter dem Namen Hermann feiern,
des Siegers in der Varusschlacht, der die römischen
Schlachtfelder bei Teutoburg wusch. Als ein Wahr-
zeichen der Befreiung Germaniens vom römischen Joch
wurde dieses Denkmal, das aus Kupfer geschmiedete Figur
Arminis mit dem erhobenen Schwert, die vielen Deutschen
aus eigener Anschauung, vielen andern aus Abbildungen
und Beschreibungen bekannt ist, errichtet worden, als ein
Wahrzeichen deutscher Freiheit und Einheit ist es heute
was sich der Tag seiner Enthüllung zum fünfzigstenmal
jährt, zu werten. Aus eigenem Antrieb und zunächst ohne
jede Staatshilfe hatte der Wildbauer Ernst von
Bundel unter großen Mühen und Schwierigkeiten das
Denkmal geschaffen. Mehr als zwanzig Jahre betrieb er
die Aufrihtung der Statue, so daß ihm schließlich nichts
übrigblieb, als die Arbeit unter Ausforderung seines Ver-
mögens selbst fortzuführen, bis ihn endlich 1871, nach dem
glücklichen Beendeten deutsch-französischen Kriegs, der die
Volksbegeisterung hell entzündet hatte, aus Reichsmitteln
10 000 Taler bewilligt wurden; was noch festlie, wurde
durch freiwillige Spenden aufgebracht, und so fand am
Eingangstor der Bergeshöhe, auf denen und in deren
Schatten er den Befreiungskampf gekämpft hatte,
Hermann den Cherusker endlich die verdiente Ehrung.

Hermann nennen wir ihn, und der Name würde durch-
aus zu des Mannes kriegerischem Geiste passen, denn
Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs-
truppen hatte Armin, des Cheruskerfürsten Begleiter
Sohn, bei den Römern Kriegsgewinn getan und einen
Hermann den Cherusker in Rom's Mitte errichten lassen,
den Hermann ist das altdeutsche „Harman, Hartman“ und
bedeutet Heer- oder Kriegsmann. Aber Hermann und
Armin sind nicht das gleiche, und so ist unsere Namen-
gebung nicht ganz richtig. Als Führer germanischer Hilfs

gelehrt werden. Auf die von dem Verfertigten im ordentlichen Rechtswege gegen den Arbeitgeber erhobene Klage hat das Reichsgericht III. Zivilsenat, diesen zur dauernden Zahlung der Rente verurteilt. Es ist nicht zutreffend, wenn angenommen wird, daß wenn der Verfertigte erst am Dienstag oder an einem späteren Tage der Woche die Arbeit aufnimmt, für diese Woche keine Marke zu entrichten ist. Nur dann ist keine Marke mehr erforderlich, wenn der Verfertigte in dieser Woche schon anderweitig gearbeitet hatte und sein Arbeitgeber seiner Verpflichtung zur Markenverpflichtung nachgekommen ist. Ist die Markenverpflichtung aber unterblieben, so muß der neue Arbeitgeber den Beitrag entrichten, hat aber Erstattungsanspruch an den früheren Arbeitgeber. Hierbei ist noch darauf hinzuweisen, daß der Reichstag mit Wirkung vom 28. September 1925 an andere Beiträge zur Invalidenversicherung beschloß. Sie sind in der einzelnen Lohnklasse erhöht und den bisherigen Lohnklassen 1-5 ist eine neue Lohnklasse „6“ angefügt worden. Nach dem 15. Oktober 1925 liegenden Beschäftigungsjahren Marken in der vom 28. September 1925 gültigen Höhe beigebracht werden. Wer sich vor Nachteilen fürchten will, liebe fest und in Zukunft, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, bei jeder Lohnzahlung, möglichst jede Woche die Marken. Findet die Forderung in längeren Zeitabschnitten als vierteljährlich statt, so müssen die Beiträge am Schluß eines jeden Vierteljahres entrichtet werden.

Die Briefstelle der Reichsdirektion Halle (Saale) teilt mit: Um den Erzeugtutverehr nach Leipzig zur Herbstmesse zu beschleunigen und glatt durchzubringen, hat die Reichsdirektion Halle (Saale) aus allen über ihren Bezirk einmündigen Verkehrrichtungen „Erzeugtutwegen für die Leipziger Messe“ eingeleit, die vom 24. bis 30. August d. J. täglich regelmäßig verkehren und das Erzeugtut ohne Umladung beschleunigt bis Leipzig durchzuführen. Die Bläue dieser Erzeugtutwege sind bei allen Gepäckabfertigungen der Reichsdirektion Halle (Saale), bei der Gült- und Güterabfertigung Leipzig Magdeburg-Thüringer Bahnhof, bei der Gepäckabfertigung Leipzig Hauptbahnhof bei den Handelskammern und bei dem Westamt Leipzig zu erfragen. Die Ausfertigung des aus obengenannten Richtungen für Leipzig Hauptbahnhof antommenden Erzeugtutes findet zur Entladung der Gepäckabfertigung Hauptbahnhof vom 24. bis 30. August d. J. an dem hier nahe gelegenen Verladungsplatz der Güterabfertigung Magdeburg-Thüringer Bahnhof statt.

Annaburg. Das am letzten Sonntag auf dem Schloßplatz abgehaltene Sommerfest des M.-L.-V. n. 81 war trotz der einsetzenden Kühle ziemlich gut besucht. Hatte sich doch innerhalb ca. 800 Personen einfinden, der Vereinsmitglieder aber vom Platz eingefunden. Bereits am Vormittag fand von allen Abteilungen des Vereins ein sogenannter Werksaufbruch durch die Straßen unseres Ortes statt, der auch musikalisch durchgeführt wurde. Als die letzten Häuser am Kriegereisenbahn entgegengeritten waren, nahm der Vereinsvorsitzende Schmidt das Wort, um die Jugend auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Dem fast zu gleicher Zeit, so führte er aus, wurde der gemaltene Verbandslauf der Deutschen Turnerschaft, der in 16 Läufen von den Reichsgrenzen ausgeht und das Verbandsfinale bei Weimar zum Ziel hat, beendet. Über 120 000 Turner und Turnerinnen durchlaufen die 18000 km lange Strecke, Tag und Nacht durch Wald und Feld, einsame Berg- und Talgehänge. Mühe und Schwere müssen durchschwommen werden. Ein gemaltetes Stück Arbeit, das Führer der Deutschen Turnerschaft gut organisiert haben. Wer auch des Mannes sei zu geben, der das Denkmal zur Erinnerung an die Befreiung der Germanen vom römischen Joch durch Hermann den Cherusker errichtete, nämlich Ernst von Bodel. Über 48 Jahre hat er an diesem Werk gearbeitet und für diese Arbeit auch sein Vermögen geopfert. Am 16. August 1875 endlich konnte die Weihe des Denkmals erfolgen und wenn heute am Erinnerungstage nach 50 Jahren Tausende unserer Landsleute und Fremdwanderer sich dort versammeln mit unsern Führern, dann wird alle in Geste bei ihnen, denn auch diese Feier steht unter dem in Wägen auf-

gestellten Wahlspruch: „Für Deutschlands Volkstum, Deutsche Ehre, Einigkeit und Freiheit“. Am 1. Uhr erfolgte unter guter Marschmusik der Kapelle Vloger der Umzug durch den Ort nach dem Schloßplatz. Zum ersten Male sah man die Turner und Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen in durchweg einheitlicher Kleidung, was die Zuschauer sicher einen guten Eindruck machte. Die Marschordnung ließ nichts zu wünschen übrig, ein Zeichen, daß auch die Jugend mehr und mehr einfließt, daß ohne Ordnung im leistungsfähigen Leben nichts anfangen ist. Als Freiübungen wurden die Bernburger Kreisübungen für Turner und Turnerinnen gewählt, und zwar ihrer Schwere wegen für vorgeführt. Beim Geräteräumen, am Barren dessen Übungen dem Alter der Turner angepaßt waren, vermißt man immer noch gute, forrekte Haltung bei der Ausführung, die Augenbühnen hauptsächlich nehmen die Sache nicht ernst genug. Bei den Turnerinnen am Pferd klaffen die Übungen besser. Den Spielen, Volkstänzen und Staffelläufen brachten die Anwesenden ebenfalls reges Interesse entgegen, so auch den Tanzschießen, das naturgemäß ohne den ständigen Ablauf ja nicht abgelehnt. Alles in Allem genommen kann gesagt werden, daß das diesjährige Sommerfest eine Vorgänger in allen Teilen, auch bezüglich der Beteiligung, übertrafen hat und wünschen wir dem M.-L.-V. n. 81, seinen Jüngern und Turnarten, weitere gute Erfolge. Die Jugend möge aber auch immer mehr erkennen, daß die Arbeit im Verein ihr gut und ihr Verhalten und Betragen so gestalten, daß die ohnehin nicht leichten Arbeiten der Turnarbeit noch schwieriger werden. Mergel und Verdruß muß vermieden werden. Im Guten geht alles. Der Ball am Abend war recht beliebt, und infolge des frühen Wetters wurde das Tanzlohn festlich geschmückt, auch „die Alten“ ließen sich zu einem Tanzgange verleiten. Gut heißt!

Annaburg. Die Zahl der sporttreibenden Vereine in unserem Orte hat sich neuerdings um einen „Tennisklub“ vermehrt. Interessenten, welche gemäß dem, dem Klub als aktive oder passive Mitglieder beizutreten, seien darauf hingewiesen, daß im „Ballspielklub“ eine Kasse zur Einzeichnung aufleitet; auch wird erlützt, in derselben die Spielpläne bzw. Spielstunden anzugeben, an denen man zu spielen gedenkt; letztere Angaben sind zwecks Aufstellung eines Stundenplanes der Klubleitung besonders erwünscht. Bemerkenswert ist, daß der Tennisplatz auf der alten Holzablage bereits spielfähig hergerichtet ist, jedoch sofort mit der Ausübung dieses Sportes begonnen werden kann. Zu weiterer Auskunft ist jederzeit gern bereit W. Kunze jr.

Annaburg. (Sport.) Für den kommenden Sonntag ist von der Faustball-Abteilung des hiesigen Männer-Turn-Vereins ein größeres Faustball-Turnier auf dem Schloßplatz geplant, worauf sämtliche Interessenten für diesen Sport sich schon darauf aufmerksam gemacht worden. Die 1. Faustball-Mannschaft, die es nicht gescheut, Gegner für diesen Tag zu verpflichten, welche in ihrem Kreis an erster Stelle stehen. Die gestrichelte Mannschaft, die wohl auch voraussichtlich den Pokal erhalten wird, stellt die Schillerstraße Jüterbog, langjähriger Kreismeister. Außer dieser beteiligt sich an diesem Turnier noch Belgern und Wittenberg, beide Bezirksmeister 1924/25. Die Spiele beginnen pünktlich 2 Uhr und finden gegen 6 Uhr ihr Ende. Näheres noch darüber in der Freitags-Nummer.

Annaburg, 17. August. Auf dem benachbarten Vorwerk Heides bei Hageritz beschäftigten polnische Arbeiter Hoffmannswald der Fleischer Wittemeister Paul Eder ein neues Grabmal (Marke Dinkler), einen Kragenstein mit silberner Kränze mit den Buchstaben B. E. mehrere weißgestreifte Aufschüßler und Schwenker. Der flüchtige Dieb ist mit bläulichem Sommerkleid und gestreifter Hohe beseidet.

Rähnitzsch, 15. August. Am 10. August feierte der Schmiedemeister Wilhelm Stiebler aus Rähnitzsch seinen 84. Geburtstag. Es sind dem alten Veteranen zu seinem Ehrentage vielerlei Glückwünsche übermitteln worden. Stiebler hat als Landwehrmann beim Kürassier-Regiment Nr. 7 den Feldzug 1870/71 mitgemacht und hat an einer ganzen Reihe von Schlachten teilgenommen. Insbesondere war er auch an dem Todesritt am 16. August 1870 bei Mars la Tour beteiligt. Von seiner ganzen Schwadron sind nur

17 Mann aus der Schlacht herausgekommen. Stieblers Pferd war erschossen worden. Mit bloßem Degen, ohne Helm, ohne Koppel, ohne Degenfelle hat er sich aus dem Schlachtfeld zum Rückzug durch den Ort nach dem Schloßplatz geschoben. Im Feldzug gegen Dänemark nahm er auch an den beiden vorbergegangenen Kriegen teil. Den Krieg von 1866 hat er bei den 6. Mannen mitgemacht. Er war mit der Königgrätz und auch in verschiedenen anderen Schlachten. Im Feldzug gegen Dänemark nahm er als aktiver Soldat, nämlich als 6. Kürassier, teil. Unter anderem hat er die Düppeler Schanzen mit erklommen. Der Greis ist noch sehr rüstig. In der ganzen Bretliner Gegend ist er eine bekannte Persönlichkeit. 48 Jahre lang war er verheiratet. Vor vier Jahren ist sein treuer Ehepartner gestorben. Jetzt lebt er als Alleinsteller bei seinem Sohne, dem Schmiedemeister Paul Stiebler. Ein reich gelegenes Leben hat der alte Veteran immer noch. Möge ihm noch ein sonntäglicher langer Lebensabend beschieden sein.

Rähnitzsch, 14. August. Vom Holzschlagmeister Wenzlich in Wabdel wurde der Waldarbeiter Witz, Waas aus Rähnitzsch im Annaburger Forstrevier tot aufgefunden. Der Ort hat Herzschlag festgestellt.

Jützen bei Senpa. Gutsbesitzer Göppert hat auf seinem Besitztum eine Bergungsanlage in Betrieb gesetzt, die sämtliche Fehler mit Feuchtigkeit verlor. Es ist erkauntlich, wie er alle Schwierigkeiten, die sich entgegenstellten, überwinden konnte; z. B. ist der Brunnen 30 Meter tief. Es wäre von großem Interesse, wenn dieses gemaltete Werk weiteren Kreisen zur Beschäftigung zugänglich gemacht werden würde.

Herzberg, 11. August. Die schwarze Elster hat in diesem Jahre wieder einmal ihr Opfer gefordert. Gestern nachm. gegen 5 Uhr erkrankte vor den Augen seiner Braut der Arbeiter Heinrich Danke aus Lindenau bei der Nähe des früher Bietrichs Baderplatzes. Die Elster ist an dieser Stelle für Nahrungsmittel besonders gefährlich. Raum war Danke in das Wasser gestiegen, als er schon vor den Augen seiner Braut in den Fluten versank. Obgleich zwei schwimmkundige Herren aus Herzberg in der Nähe waren, gelang es diesen nicht mehr, den Verunglückten zu retten.

Krethelm, 8. August. Gestern nachmittag arbeitete die Ehefrau des Landwirts Gottfried Freise mit ihrem Sohne auf dem Felde. Bei Ausbruch des schweren Gewitters mit starkem Wolkregen suchte beide in einer Strohdiele von etwa 15 Fußern Inhalt Schutz, als plötzlich ein Blitz in die Dieme einschlug, die sofort in hellen Flammen stand. Mutter und Sohn wurden beide vom Blitz getroffen, die Frau völlig betäubt, während ihr Sohn fast bald erholte. Nur diesem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß er seine Mutter, die bereits schwere Brandwunden erlitten hatte, vor dem Tode durch Verbrennen retten konnte. — Die Strohdiele brannte völlig nieder.

Guben, 14. August. Hier feierte gestern die Witwe Rosina Höhne, Bellalozstraße 8, ihren hundertsten Geburtstag. Die fünf Kinder der Jubilantin sind alle noch am Leben. Der älteste Sohn ist 75 Jahre alt.

Langendiebach, 6. August. Bei einem der letzten Gewitter, so wird der „Dorfzeitung“ gemeldet, setzte sich ein Bürger aus Obermaul in einen Haufen Fruchtgarben, um vor dem Regen etwas geschützt zu sein. Als er sich nun dort eine Pfeife anfechten wollte, fiel ihm ein, daß er diese unter einem Baum, wo er vorher gestanden, liegen gelassen habe. Doch kaum war er einige Meter von der Stelle entfernt, als ein Blitz in die Fruchtgarben schlug, so daß diese hellauf brannten.

Markt-Kalender.

Am 20. August:	Schweinemarkt in Annaburg, Schweinem. in Eiterwech.
22.	Schweinem. in Jessen, Schweinem. in Liebenwerda, Vieh- und Pferd. in Wittenberg.
24.	Schweinem. in Dittsdorf.
25.	Schweinem. in Falkenberg.

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortman.

46) (Nachdruck verboten.)
„Dazu braucht's keines Apothekers, Liebster — der bin ich diesmal selbst. Ich bitte dich, mach' kein so bedeutendes Geschäft! Hast du mit mir nicht oft genug gepredigt, meine Krankheit heiße Mangel an Willenskraft? — Nun wohl, ich habe die Kraft meines Willens wiedergefunden. Und wenn ich auch als Arzt recht gut weiß, daß es Anfangs harte Kämpfe und böse Stunden kosten wird, mit dem Morphium ist's ein für allemal vorbei. Hier meine Hand darauf und mein Ehrenwort, daß ich der Versuchung nie wieder unterlegen werde.“
„Ich werde der erste sein, dich von ganzem Herzen zu beglückwünschen, wenn du dich fast genug erweisen hast, dies Gelübnis zu halten. Aber du weißt wohl, Paul, daß das unglücklichste Gift nicht die einzige Gefahr in deinem Leben bedeutet. Wirst du auch die andere verhängnisvolle Lebensgefahr ebenso handhabt befehlen?“
„Dagob! Sprich mir nicht, kein Wort sprechen wir darüber, Eberhard! Mußt dich um das Vergangene nicht kümmern, sag' immer, daß und vor allem keinen Menschen danken. Vom Lieben spricht er nicht. Offenbar weiß er es nicht unter die Hindernisse für ein häßliches Leben rechnet.“
„Jetzt glaube Letztinger die Ursache für den seßhaften Wechsel in der Gemütsverfassung zu erraten. Verstehe ich dich recht? Du hast ein anderes weltliches Ideal gefunden, für das du mit solcher Freudigkeit den Kampf gegen all deine alten Feinde aufzunehmen beginnst?“
„Staupe immerhin, daß es so sei. Du wirst ja nicht gleich verlangen, daß ich dir auch einen Namen nenne.“
„Rein, gewiß nicht. Deine erste Erfahrung wird dich hoffentlich gelehrt haben, bei deiner Waghalsigkeit zweites Mal etwas vorzuschlagen zu Werke zu gehen. — Wann gedenkst du zu reisen?“
„Wahrscheinlich schon morgen. Und weil ich bei deiner harten Zuanpruchnahme nicht weiß, ob wir Gelegenheits-

sünden werden, uns vorher noch einmal in der nötigen Ruhe zu sprechen, möchte ich dich noch um etwas bitten.“
„Nur herans damit, Paul!“
„Wenn man sich um das Vergangene nicht mehr kümmern soll, muß man es zuvor ganz und gar abgeben lassen, nicht wahr? Sowie meine eigene Person in Frage kommt, ist es bereits geschehen. Aber schließlich hast du auch ein Wortchen mitzureden.“
„Ja? — Das verheißt ich nicht recht.“
„Nun, du weißt doch, daß es sich bei diesem Vergangenen nur um Magda handelt. Ich habe dir in meinem Herzen verziehen, und ich möchte, daß du ein Gleiches tust.“
„Ein sonderbarer Wunsch! Was tann dir und ihr an meiner Verzeihung liegen?“
„Wie viel oder wie wenig ihr daran gelegen ist, weiß ich nicht. Ihr aber würde es eine große Beruhigung sein, wenn ich Gewißheit hätte, daß du nie und unter keinen Umständen etwas Selbsttätiges gegen sie unternehmen wirst.“
„Wie in aller Welt kommt es auf solche Gedanken? Habe ich denn jemals etwas von derartigen Absichten zu erkennen gegeben?“
„Rein. Aber ich habe doch den Eindruck, daß du noch immer einen tiefen Groll gegen sie hegst.“
„Du nimmst es vielleicht nicht mit dem richtigen Namen. Aber das ist ja ganz gleichgültig. Wie immer ich über denken mag, von irgendwelchen feindseligen Handlungen von meiner Seite ist sie jedenfalls sicher.“
„So kann es dir auch nicht schwerfallen, mich ganz zu verzeihen. Verzeih mir, daß du keinem Menschen, auch nicht ihrem Namen, jemals etwas von ihren Beziehungen zu dir und mir verraten wirst, auch nicht, wenn man dich gerade darum befragen sollte.“
„Du bist ein wunderbarer Seeliger! Wenn sollte es denn einfallen, mich danach zu fragen?“
„O, man wird niemals so in vorans, was sich ereignen könnte. Es ist doch nichts Ungeheuerliches, was ich von dir verlange.“
„Rein! Wegen! Die Gattin des Konsuls Gernsböhm ist so ganz aus meinem Leben gestiegen, daß ich mich

schwerlich veräußert fühlen werde, einem Neugierigen darüber Auskunft zu geben, was sie mir oder anderen einst gewesen ist.“
„Dein Wort darauf, Eberhard!“
„Letztinger ist ein Sophistenschlitz an. Wenn ich mir begriffe, wie ich mir dies sonderbare Interesse an meiner Verschwiegenheit erklären soll. So sei etwa an dich geschrieben.“
„Rein.“
„Es geschieht also nur, weil du wirklich heilig und fest entschlossen bist, mit der Vergangenheit zu brechen — Nun, in Gottes Namen denn — hier, meine Hand darauf! Ich werde jedem, der mich befragt, nurwies die Auskunft verweigern. Wirst du nun beruhigt?“
„Bisshon! Und ich tann dir nicht sagen, wie ich darauf stehen, mein neues Leben zu beginnen.“
„Das schriftliche Aufschreiben der Nachfolge verheißene Letztinger, ihm zu antworten. Er öffnete das Fenster und fragte hinaus: „Wer ist da?“
„Postkommissar Meinedel, Herr Doktor Letztinger, nicht wahr?“
„Jawohl! — Kommen Sie, mich zu holen? — Und gleich mit zwei Schmeiseln? Was hat es denn gegeben?“
„Jawohl, ein Kapitulerbedürfnis! — Würden Sie die Freundlichkeit haben, mich einzulassen, Herr Doktor?“
„Selbstverständlich! Gebuden Sie sich nur einen Augenblick! Ich komme selbst, Ihnen zu öffnen.“
Er ging hinaus und es setzte ihn in Erstaunen, daß zu gleich mit dem Kriminalkommissar auch die beiden unformierten Schmeiseln in den Flur eintraten.
„Ich bitte wegen der nächtlichen Störung um Entschuldigung“, sagte der Beamte höflich. „Aber ich befinde mich in Ausbildung meines Dienstes. Sämtlich in Ihrem Hause ein gewisser Doktor Paul Eberhard auf.“
„Wahrscheinlich! Er ist es doch wohl nicht, den Sie suchen?“
„Ich muß Sie bitten, mich zu ihm zu führen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bettwäsche weiß, glatt, bestickt, mit Einsatz, gestreift und Damast, bunt, kariert und geblümt, auch fertig genäht, **Betttücher** Barchend :: Dowlas
 Bett-Inletts, Bettfedern, fertige Bettdecken (Tüll und Waffel). Halb- und Reinleinen
Carl Quehl.

Ata **Henkel's Scheuerpulver**
 Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.
 Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.
Ata putzt und scheuert alles!

Zwangsversteigerung.
 Am Mittwoch, den 19. August 1925 mittags 12 1/2 Uhr verleihere ich in meinem Auktionslotel Gasthof „goldener Ring“ in Annaburg
 1 Bullental, 1 Bettstuhl, 1 Spiegelspind, 1 Ruhebett mit Decke, 2 gebrauchte Anzüge, und a. m.
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gallo, Ober-Gerichtsvollz., Prettin.

Brennholz- und Stubben-Auktion
 am Mittwoch, den 19. d. Mts. nachm. 6 Uhr auf dem Kippberg.

Saat-Winter-Gerste, Eschendorfer, sehr früh reifend.
Saatroggen Bettfuser I. Abs., **Oriewener Winter-Weizen 104**
 gibt im Umtausch ab, 1 Ztr. gegen 1,20 Ztr. Handelsware oder dessen Gegenwert.
Gustav Krüger, Naundorf.

Jetzt ist es Zeit!
 den Bedarf an **Kohlen** für den Winter einzudecken!
 Bestellungen auf Lieferung jedes Quantums nimmt von jetzt ab entgegen erst. auch für spätere Lieferung.
Otto Schriebe, Kohlenhandlung
 Torgauerstraße 32.

Große Vorräte:
Ranholz, prima Hobelbienen, trodene Fußbodenlager
 empfiehlt **Wilh. Kunze, Annaburg**
 Dampfzägewerk - Holzhandlung - Vaugeschäft
 Baumaterialienhandlung.

Kleiderstoffe
 in Mousseline, Blandrud und Gingham, Damenhemden, Prinzkröde, Beinleider, Schlüpfer, Korsetts, Damen- und Kinderkrämpfe, Taschentücher, Betttücher, Schürzen, Einfaßhemden, Oberhemden, Mafko-Beinden und Hosen, Chemisettis, Selbstbinder, Sporthemden, Hosenträger, Socken, Manschetten- und Pilotenhosen, Sommerjoppen
 in guten Qualitäten. :: Billige Preise.
Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Merkeinte **neue Volfzett-Heringe**
 empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**
Fruchtpressen u. Gärkrufen
 empfiehlt **Wilhelm Grahl.**
Rüchkenanten
 empfiehlt **S. Steinbeiß.**
Frachtbrieife
 empfiehlt die Buchdruckerei

Möbelfuhren jeder Art
 übernimmt unter Versicherung fachgemäßer Verpackung von Haus zu Haus oder zur Bahn (Wagon oder Möbelwagen).
 Bei Bedarf siehe mit Preisangeboten jederzeit zur Verfügung.
Otto Scheibe, bahnamtlicher Expediteur
 Annaburg, Fernsprecher 15.

Erntekranzschleifen
 in reicher Auswahl empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.**

Zahn-Atelier
Georg Consentius
 staatl. gepr. Dentist
 Annaburg, Holzdorferstr. 17
 Telefon Nr. 23
 Sprechstunden täglich 9-12 u. 2-6 Uhr
 Sonntags 10-12 Uhr.
 Behandlung für sämtliche Krankenkassen.

Handwagen
 in sauberer, dauerhafter Ausföhrung in allen Größen **Ersatzteile und Räder** stets vorrätig.
 Solide Preise!
Zentrifugen :: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
 Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Marken-Räder
 Diamant • Opel
 Brennabor • W. K. C.
 unterhalte große Auswahl.
 Teilzahlung gestattet!
 Ferner empfehle meine **Emallieranstalt und Reparatur-Werkstatt.**
Fritz Rödler, Markt 20
 Fernruf Nr. 53.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
 sind wieder vorrätig.
 Herm. Steinbeiß.
Anorr's Rüdenschutter
 Bfd. 25 Bfg. sowie **Bruchpreis und geschälte Hirse**
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Weißrübensamen, Seradella, Infarnattlee
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Stalldünger
 kauft jederzeit zu den höchsten Preisen **B. Böttger & Bergfeld**
 Baumstraße Naundorf.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg zur gest. Kenntnis, daß ich mein **Installationsgeschäft für elektr. Licht- u. Kraftanlagen** von Holzdorferstraße 8 nach **Ackerstr. 23**, im Hause der Frau verw. **Pauline Schmidt** verlegt habe.
 Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in elektr. Beleuchtungskörpern, Glühlampen, Elektromotoren.
Emil Hammelmann, Elektromeister.

Kreis-Landbund
 Ortsgruppe Annaburg.
 Freitag, den 21. Aug., abends 8 1/2 Uhr im „Siegeskranz“
Bersammlung.
 Alle Mitglieder wollen erscheinen.
Der Vorstand.

Spottbilliger Verkauf
solange der Vorrat reicht!
Aleiderstoffe in dunklen Dessins v. 0,65 M. an
Boile bedruckt, 100 cm breit, durchweg 1,50 M.
Krepp bedruckt, 100 cm breit, durchweg 1,50 M.
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, v. 2,50 an
Hendenbarchent 80 cm breit, von 0,75 M. an
Sommer-Mäntel bis zur Hälfte herabgesetzt.
Herren- und Kinder-Anzüge in sehr billigen Preislagen.
Ernst Peschke, Ackerstr. 16

Ansichtskarten
 neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung**
Fliegenjäger **Citronen**
 wieder vorrätig bei **Herm. Steinbeiß, J. G. Hollmigs Sohn.**

Gestern Abend 11 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem schweren, in großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau
Minna Arndt
 geb. Müller
 im Alter von 53 Jahren.
 Im tiefsten Schmerz
Otto Arndt.
 Annaburg, den 17. August 1925.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. August nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Torgauerstr. 21 aus statt.

F. C. A.
 Donnerstag, 20. August abends 8 1/2 Uhr bei Herrn **Gaßke**
Monats-Versammlung.
 Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.
 Heute, Dienstag abend 8 1/2 Uhr
Vorstandssitzung im „Waldfischchen“
 Der Vorstand.

Mittwoch früh empfiehlt **Hammelfleisch**
Karl Samann, Fleischermeister.
Geräuch. Lachsheringe
J. G. Hollmigs Sohn.

Prima neue Vollheringe
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Frische Land-Eier
 empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Gesunden Schlaf
 durch Apoth. W. Ulrichs **Baldrian-Wein**
 Artl. warm empfohl. bei **Nervosität und Schwindelanfällen**
 lind. bei **Kolik u. Magenkrämpfen**. Man achte auf uns. Schutzmarke u. d. Namen **W. Ulrichs**. In Originalflaschen zu haben:
Apothek. Annaburg.

Sohn achtbarer Eltern als **Schmiede-Lehrling**
 stellt sofort unter günstigen Bedingungen ein.
Paul Weeck, Schmiedemeister, Holzbof a. Elster.
 Suche sofort ein jüngeres, tüchtiges **Mädchen** für leichtere Hausarbeit.
 Frau **Ada Zeißig, Jessen.**

Ein älteres **Mädchen** oder **Stütze** sucht zum 1. September
 Frau **Justizrat Ledden, Wittenberg, Clausstr. 57.**
 2 zuverlässige **Arbeitspferde**
 verkauft **Rich. Heinlein.**

Stroh
 verkauft **Max Freidank, Schumachermeister.**
Spielfarten
 empfiehlt **S. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
die Verteiler, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lie-
ferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnbezirke 7 Goldpf., für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteile
15 Goldpf., einseitig Anzeigen, Scherzartikel
und labelartiger Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.
Tel. gr. -Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 66.

Mittwoch, den 19. August 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die französische Antwortnote an Deutschland soll dem Ver-
nehmen nach Ende dieser Woche nach Berlin abgehen.
* Da zurzeit von Polen keine weiteren Deutschenauswei-
sungen vorgenommen werden, haben die deutschen Behörden
ebenfalls die Ausweisungen von Polen eingestellt.
* Unter dem Vorherrschaft des Oberpräsidenten der Provinz Bran-
denburg fand eine Konferenz über die Schwierigkeiten beim
Abbau des Dr. Edmund Stinnes statt, an der dieser, der Ver-
treter und Vertreter der preussischen Regierung teilnahmen.
* Der französische Sozialistengesetz sprach sich ziemlich
heftig dahin aus, bei der Parlamentsberatung das Statut
Polens nicht mehr zu unterstützen, wodurch eine Regierungs-
krisis wahrscheinlich würde.
* Die Oberleitung der französischen Operationen in Marokko
übernimmt Marschall Petain.

Wann kommt Frankreichs Antwort?

Paris, 17. August.
Gegenüber der im Umlauf befindlichen Nachricht, daß
die Antwort in Sachen des Sicherheitspaktes heute oder
morgen der deutschen Regierung werde überreicht werden
können, teilt „Havas“ mit, daß dies nicht der Fall sein
werde. Das Dokument sei den alliierten Mächten, insbeson-
dere Belgien und Italien, zur Meinungsäußerung
übermittelt worden, aber diese hätten ihre Ansicht über den
Inhalt der Note noch nicht bekanntgegeben. Die Note
würde durch einen Kurier nach Berlin erst übermittelt
werden, wenn die Meinungsäußerungen dieser Mächte
eingegangen seien, was für die Mitte dieser Woche erwartet
wird. Die Antwort wird der deutschen Regierung nicht
vor Freitag oder Sonnabend mitgeteilt und am
Tag nach ihrer Überreichung veröffentlicht werden.

Die Optantenfrage.

Vorläufig keine weiteren Ausweisungen.
Trotz der verschiedenen Erklärungen des polnischen
Ministerpräsidenten Grawski an Vertreter des polnischen
Besatzungsvereins und Abordnungen der Rechtsparteien
des Saars, daß Polen das Wiener Abkommen bis zu sei-
nen letzten Konsequenzen durchzuführen werde, sind Zwangs-
abschiebungen von 10 bis 20 Optanten aus Polen bis
jetzt nicht bekanntgegeben worden. Da Deutschland sich in allen
seinen Maßnahmen gegen die polnischen Optanten nach
den polnischen Maßnahmen gegen Deutsche richtet, so sind
auch polnische Optanten, die bis zum 1. August
Deutschland verlassen müssen, noch nicht mit Zwang
erkannt worden. In Polen werden etwa noch 2000 bis
2500 deutsche Optanten, denen die Ausweisung droht, über
den 1. August hinaus verbleiben sein, die Zahl der Polen
in Deutschland ist etwas höher. An den nächsten Ter-
minen — 1. November 1925 für die Randbesitzer im Grenz-
gebiet und in Stellungstrahnen und 1. Juli 1926 für die
anderen Grundbesitzer — haben etwa 7000 deutsche Polen
zu verlassen. Polnische Optanten der gleichen Art sind nicht
in Deutschland.

Essener Befreiungsfeier.

Essen, 17. August.
Wie vielerorts im Ruhrgebiet fand auch in Essen eine
Befreiungsfeier, eine Anzettelung für die endliche
Erlösung von seiner Besetzung, statt. Nachdem am Vor-
mittag in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten worden
waren, versammelten sich am Mittag eine mißverhältnis-
mäßig gestimmte Menschenmenge auf dem Burgplatz.
Punkt 12 Uhr erklang feierliches Geläute aller Kirchen der
Stadt. Mit „Großer Gott, wir loben dich“ leitete ein
Waffenpostenchor den eigentlichen Festakt ein. Nachdem
dann das Rheinlied von Bruch und das Niederländische
Landeslied, vorgelesen von den vereinigten Männerchören
Essens, bekräftigt waren, bestieg Oberbürgermeister
Dr. Braht die Rednertribüne, um die sich die Banner
vieler Vereine geschart hatten, und hielt eine kurze martige
Ansprache, die lebhaften Beifall fand. Der Redner
schloß mit einer Mahnung zur Einigkeit auch nach innen.
Die Feier endete mit dem von der Menge spontan ge-
sungenen Deutschlandlied.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berliner Stadtverordnetenwahlen am 25. Oktober.
Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtages

beschäftigte sich mit den zur Vorbereitung der Berliner
Stadtverordnetenwahlen notwendigen Verordnungen und
Übergangsbestimmungen. U. a. befrachten die Parteien
unverbindlich auch den von der Regierung festgesetzten
Termin. Nach längerer Debatte herrschte Übereinstimmung
darüber, daß der 25. Oktober als Termin für die Ber-
liner Stadtverordnetenwahlen in Betracht käme. Zwar
ist die Wahlzeit der Stadtverordnetenversammlung am
16. abgelaufen. Der in Aussicht genommene 11. Oktober
scheidet aber als Feiertag aus, der 4. Oktober wird allge-
mein als zu früh erachtet. Man findet ein deutschna-
tionaler Parteiung statt, so daß schließlich allgemein der 25.
angenommen wurde.

Näherung der Rheinfluten 25. August.

Nach einer amtlichen Mitteilung des Oberbefehls-
habers der alliierten Besatzungsarmee General Guillaumet,
dem den Regierungsrätsmitgliedern übergeben wurde,
haben die französische und die belgische Regierung be-
schlossen, die Brückenköpfe Duisburg und Düsseldorf zu
räumen. Die Näherung wird am 25. August 1925 um
Mitternacht vollständig beendet sein. Die Grenze des be-
setzten Gebietes im Norden des Brückenkopfes wird in
diesem Augenblick wieder an den Rhein zurückverlegt.

Reisepläne des Reichspräsidenten.

Aber die Reisepläne des Reichspräsidenten erfährt
man halbamtlich, daß der Reichspräsident im Anschluss
an eine Besichtigung von Truppen der II. Division bei
Übungen in Weidenburg am 13. September der medien-
bürgerlichen Regierung in Schwere in einen Besuch ab-
statten. Er beabsichtigt ferner, demnächst die sächsische Re-
gierung in Dresden anzukommen. Voraussichtlich in
der zweiten Hälfte des September wird der Reichsprä-
sident in Begleitung des Reichsfinanzministers das Ein-
bruchgebiet nach seiner eintägigen Näherung, und zwar
wahrscheinlich die Städte Bochum und Essen, besuchen.

Franzosenlampen gegen eine Straßenbahn.

Zwischen der Straßenbahn in Wiesbaden und der
französischen Besatzungsbehörde ist ein Streit um die
Larve ausgebrochen. Die Straßenbahn fordert von den
Angehörigen der Besatzung die Bezahlung der vollen
Tarife, worauf die Franzosen nicht eingehen wollen. Nun-
mehr haben die Franzosen auf der Straße Mainz-
Viebrich-Säckerstein eine verstärkte Passkontrolle ein-
geführt, durch die der Betrieb der Straßenbahn erschwert
und die Gesellschaft erheblich geschädigt wird. Die
Straßenbahn hat beschlossen, eine Eingabe an den Reichs-
außenminister zu richten, um eine Schlichtung des Strei-
tes auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Die Be-
satzung hat begonnen, für ihre Angehörigen die Besat-
zungslampen einzurichten, die zwischen Wiesbaden und
den Betrieb bereits aufgenommen haben.

Frankreich.

* Französischer Sozialistengesetz gegen
Painlevé. Der Kongress beschloß die inmerpa
weiter und kam mit einer großen Mehrheit zu
Schluss, das Ministerium Painlevé nicht mehr
zulassen, wenn im Herbst das Parlament zu-
tritt. Die Regierung habe die Haltung nicht beibehalten,
die sie die Unterstützung der Sozialisten erzieht.

China.

* Angeblicher Tod Tschangschin. Nach
vorliegenden Gerüchten ist Tschangschin plötzlich
Die Meldung vom Tode des mandchurischen Ge-
nerals muß mit Vorbehalt aufgenommen werden,
denn es ist ungewiss, ob der mächtige General
sein Leben würde auf die gesamte politische Situa-
tion in China von weitreichendem Einfluss sein.
wird es sein, zunächst bestmögliche Nachrichten
a) Todesmeldungen hervorragender Männer
fast ebenso oft eintreffen, wie sie nachher
werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. August. Die deutsche Delegation für
Konferenz für praktisches Christentum
so Vertreter einschließlich der Gänge, hat sich nach
begonnen.

Berlin, 17. August. Reichsstaatsabgeordneter
Wensch vom Zentrum ist gestorben. An seine
Stelle Kaufmann Paul Schönborn in den Reichstag ein.

Billingen. Ein Flugzeug der Hessischen Flugzeugfabrik
geriet zwischen Sommerau und Erlberg in harten Bodenebel.
Um sich zu orientieren, mußte das Flugzeug heruntergehen,
geriet aber dabei in ein Hindernis und stürzte in einem Schilf-
weg ab. Der Apparat wurde zertrümmert, die beiden In-
sassen wurden erheblich verletzt.

Abschluss der Hermannsfeier.

Programmmäßiger Abschluss des Hermannslaufes.

Detmold, 17. August.

Die Hermannsfeier der deutschen Turnerschaft, die
zugleich die große allgemeine Volksfeier aus Anlass der
vor 50 Jahren erfolgten Reife der Hermannsdenkmals
bildete, brachte weiter einen imposanten Festzug der deut-
schen Turner zum Hermannsdenkmal. Der Zug hatte eine
Ausdehnung von drei Kilometern und war zum größten
Teil aus Vertretern aller 18 deutschen Turnkreise. Mehr
als 100 Fahnen wurden im Zuge getragen.

Die Fieran Denmal wurde durch den Gesang
von Beethovens Hymne „Die Sinnen rühmen des Ewigem
Ehre“ eröffnet. Dann begrüßte der Oberbürgermeister
der Stadt Detmold, Dr. Peters, die erschienenen Gäste
und überreichte der deutschen Turnerschaft im Auftrag der
Festverwaltung ein Fahnenband für das Banner der
Turnerschaft. Ferner machte er Mitteilung von der Er-
richtung einer Ernst-von-Bandel-Stiftung. Darauf sprach
Ministerialrat Dr. Daniel im Auftrag des Reichsprä-
sidenten und der Reichsregierung sowie der Landesregierun-
gen, deren herzlichste Grüße und Glückwünsche er über-
brachte.

Dann machte sich bereits der erste Schlußläufer
aus dem Hermannslauf. Unter den Schülern der
Reifeaufnahme bestieg er die Denkmalsstufen und über-
reichte mit einem Geheißspruch die Urkunde aus
Breslau. Darauf folgten hintereinander die Endläufer
der letzten Hauptstaffeln. Zum Schluss wurde ein drei-
faches Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland aus-
gebracht und gemeinsam das Lied „Ich hab' mich ergeben
mit Herz und mit Hand“ gesungen. Damit war die ein-
drucksvolle Feier am Denkmal zu Ende, an der unter
anderen auch der Prinzege der Niederlande, der frühere
Landesherr von Lippe mit seiner Familie, der Infanterie-
führer aus Hannover und andere höhere Offiziere der
Reichswehr teilnahmen.

Hermann der Cherusker.

Zum Jubiläum des Hermannsdenkmals am 16. August.

Im Herbst Kaiser Wilhelm I. und anderer deutscher
Fürsten, die mit großem Gefolge erschienen waren, fand
am 16. August 1875 auf der Grodenburg bei Detmold die
Entstehung des Denkmals des Cheruskerfürsten Her-
mannus, den wir unter dem Namen Hermann feiern,
des Siegers in der „Varusschlacht“, der berühmten
Schlacht im Teutoburger Walde, statt. Als ein Wahr-
zeichen der Germanen zum römischen Reich
wurde, aus Stupor geschickte Figur
den Schweren, die vielen Deutschen
vielen andern aus Abblühen
um ist, errichtet worden, als ein
Zeichen und Einheit ist es heute,
Entstehung zum fünfzigstenmal
seinem Antritt und zunächst ohne
den Bildbauer Ernst von
Wibben und Schwierigkeiten das
als vorwärts Jahre betrieb er
die, so daß ihm schließlich nichts
unter Ausforderung seines Reichs,
bis ihm endlich 1871, nach dem
französischen Krieg, der die
schick hatte, aus Reichsmitteln
wurde; was noch festlie, wurde
aufgebracht, und so fand am
oben, auf denen und in deren
Festungsstumpfen gekämpft hätte,
dies die verdiente Ehrung.
sein, und der Name wurde durch
gerüstetem Geiste weisen, denn
tische „German, German“ und
gesungen. Aber Hermann und
die, und so ist unter Namen
Als Führer germanischer Hilfs-
des Cheruskerfürsten Siegler
kriegsdenkmal genan und einen
Kriegs- und Staatsstift ge-
ste, mußte er dann gegen seine
Als der römische Statthalter
sollten und dem Rhein aus die
niederdeutschen Länder zwischen Meim und Weier in eine
römische Provinz zu verwandeln suchte, wurde er im
Jahre 9 n. Chr. in dem ungewissen Teutoburger Wald
von den germanischen Heerführern überfallen und zur
Strecke gebracht. An 25 000 Mann, mehrere Legionen,
wurden vernichtet, und Varus fürchte sich voll Scham

